

Entwicklung, Wirkungsweisen und Potenziale pauschaler Anrechnungsverfahren in Kooperationen

03.12.2024 | MODUS-Tagung | Hamburg
Dr. Sigrun Nickel & Anna-Lena Thiele



Agenda

1. Ziele und Design der Studie
2. Befunde der bundesweiten Desk Research
3. Befunde aus den Fallstudien
4. Vorläufiges Fazit

Ziele der Studie im Auftrag von HRK MODUS

Ausgangssituation

- Pauschale Anrechnungsverfahren kommen bislang nur selten zum Einsatz (HRK 2022; Nickel & Thiele 2020).
- Enge und funktionierende Kooperation zwischen hochschulischen und nicht-hochschulischen Akteuren sind hierfür unabdingbar (Cendon et al. 2015; Hanft & Müskens 2019).

Ziele

- Die Studie soll evidenzbasierte Erkenntnisse zum **Mehrwert** pauschaler Anrechnungsverfahren für Hochschulen und Kooperationspartner*innen, insbesondere mit Blick auf die fördernde Wirkung der Durchlässigkeit bringen.
- Aufgezeigt werden sollen **Aufwand und Herausforderungen** bei der operativen Gestaltung der Kooperationsbeziehungen sowie **Erfolgsfaktoren** für deren Gelingen.

Forschungsdesign

AP 1

- Erarbeitung, Vorstellung sowie Weiterentwicklung eines systematischen Überblicks

AP 2

- Durchführung der Studie und Präsentation von Zwischenergebnissen
 - Identifikation, Darstellung und Analyse geeigneter Beispiele (Desk Research)
 - Erarbeitung eines Interviewleitfadens und Vorbereitung der Expert*inneninterviews
 - Durchführung der Expert*inneninterviews
 - Präsentation von Zwischenergebnissen

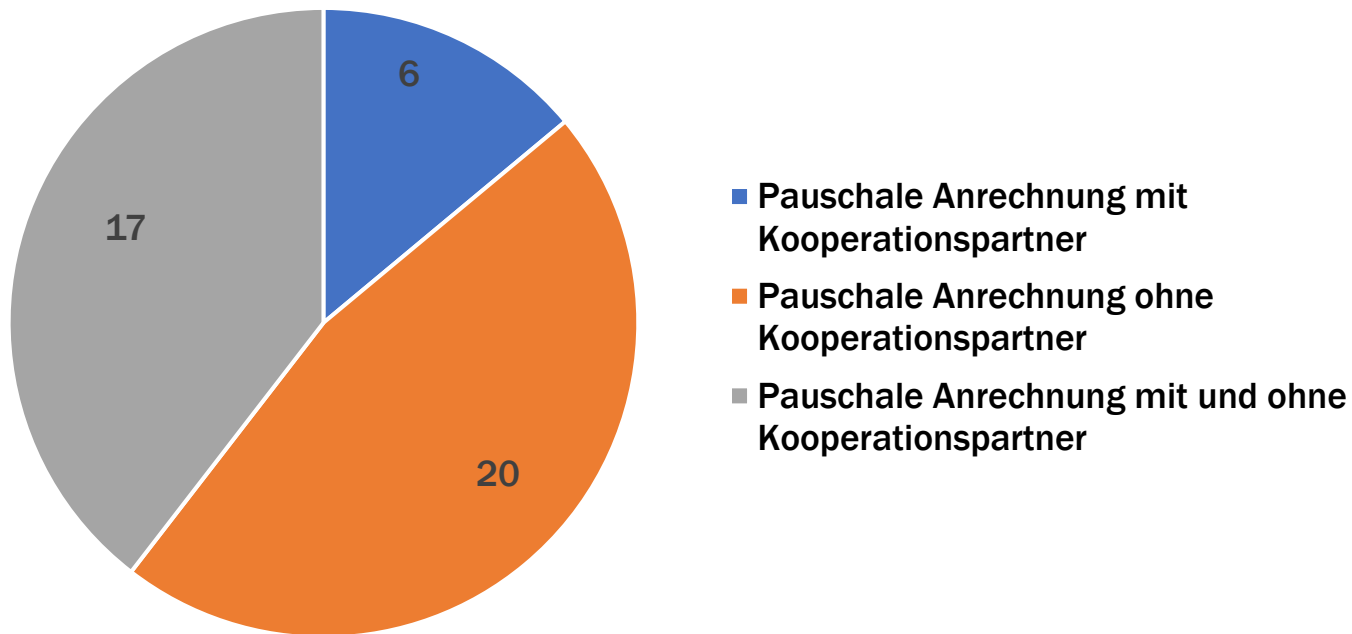
AP 3

- Erarbeitung eines Leitfadens und schriftliche Ausarbeitung der Studie

AP 4

- Vorstellung der Ergebnisse

Trend zu pauschalen Anrechnungsverfahren ohne Kooperationspartner



Quelle: CHE 2024; repräsentative Stichprobe von 43 staatlichen und privaten Hochschulen im Bundesgebiet

Merkmale der drei Typen pauschaler Anrechnung

Mit Kooperationspartner

- Ausschließlich an kleinen FH/HAW (≤ 7.000 Studierende) in staatlicher Trägerschaft
- Betrifft ausschließlich einzelne Studiengänge

Ohne Kooperationspartner

- Überwiegend an kleinen und mittelgroßen (≤ 25.000 Studierende) FH/HAW teils in staatlicher und teils privater Trägerschaft
- Betrifft oft einzelne Studiengänge, aber an einigen Hochschulen auch das komplette Studienangebot
- Letzteres vor allem bei privaten Hochschulen

Mit und ohne Kooperationspartner

- Überwiegend an kleinen und mittelgroßen FH/HAW teils in staatlicher und teils in privater Trägerschaft
- Betrifft fast ausschließlich einzelne Studiengänge
- Nur in einem Fall das gesamte Bachelorstudium einer Hochschule

Überblick über die ausgewählten Fallstudien

Typ pauschaler Anrechnung	Hochschule	Anzahl pauschal anrechenbarer Abschlüsse
Mit Kooperationspartner	Hochschule Aalen	2
	Technische Universität Clausthal	1
Mit und ohne Kooperationspartner	Evangelische Hochschule Ludwigsburg	5
	Hochschule Bremen	4
	Hochschule Kaiserslautern	6
	Leuphana Universität Lüneburg	3
	Technische Hochschule Brandenburg	9
Ohne Kooperationspartner	FOM - Hochschule für Oekonomie u. Management	ca. 300 Aus- und Weiterbildungsabschlüsse
	IU Internationale Hochschule	Antwort ausstehend
	Universität Vechta	2

Quelle: CHE 2024; Auswertung Fallstudien

Charakteristika der Fallstudien

Hochschultyp:

- 3 Universitäten & 7 FH/HAW

Trägerschaft:

- 7 staatliche und 3 nichtstaatliche (2 private und eine kirchliche Hochschule)

Größe der Hochschulen:

- 6 Kleine (< 7.000 Studierende), 2 Mittlere (7.000 – 25.000 Studierende) und 2 Große (> 25.000 Studierende)

Umsetzung pauschaler Anrechnungsverfahren:

- 8-mal in einzelnen Studiengängen und 2-mal für das gesamte Studienangebot auf Bachelorniveau

Häufigkeit der Kooperationspartner:

- Sehr häufig: Fachschulen (z. B. Technikerschulen, Fachschulen für Sozialwesen, Religionspädagogik und Gemeindepädagogik, Evang. Einrichtungen für Jugendhilfe, Berufsbildende Schule, Berufsbildungszentrum)
- Häufig: Berufsakademien (z. B. Verwaltungsakademien, Sparkassen- und Giroverband, Akademie für Finanzberatung)
- Selten: Industrie- und Handelskammer (IHK)

Mehr Herausforderungen mit Kooperationspartner

	Vorteile	Herausforderungen
Mit Kooperationspartner	<p>Für die Hochschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gezielte Ansprache spezifischer Zielgruppen, insbesondere Absolvent*innen von Fachschulen ➤ Erhöhung der Bekanntheit und Reichweite der Hochschule in der Region ➤ Die Qualität der Vorleistungen kann direkt sichergestellt werden <p>Für die Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Marketinginstrument ➤ Exklusivität (Alleinstellungsmerkmal) ➤ Studierenden wird eine konkrete akademische Anschlussperspektive aufgezeigt 	<p>Für die Hochschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikation und Abstimmungsaufwand mit dem Kooperationspartner (auch mit Blick auf die Äquivalenzprüfung) ➤ Bereitstellung von Dokumenten und Informationen bei Veränderungen sind notwendig zur Durchführung und Anpassung der Äquivalenzprüfung bei lokalen und regionalen Abschlüssen ➤ Einschränkung auf bestimmte Zielgruppen/Einrichtungen <p>Für die Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Abstimmungs- und Austauschprozesse sind notwendig
Ohne Kooperationspartner	<p>Für die Hochschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Breitere Zielgruppenansprache ➤ Keine Exklusivität einzelner Einrichtungen ➤ Geringerer Arbeits- und Zeitaufwand u.a. im Rahmen des Äquivalenzvergleichs ➤ Keine Kommunikations- und Abstimmungsprozesse mit Kooperationspartnern notwendig ➤ Flexibilität: Pauschale Verfahren können leichter umgesetzt werden 	<p>Für die Hochschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Ansprache und Akquise einer breiteren Zielgruppe erfordert entsprechenden Marketingaufwand

Formelle Kooperation am häufigsten

Form der Kooperation	Beschreibung	Häufigkeit in den Fallstudien
Formelle Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationsvertrag regelt Zielsetzungen und Umfang der Zusammenarbeit. ▪ Der Vertrag beschreibt die Aufgabenverteilung zwischen den Partnern definiert die Verwertungsrechte. ▪ An Hochschulen können Kooperationsverträge meist nur vom Präsidium/Rektorat beschlossen werden. Prüfung des Vertrags durch Rechtsabteilung(en) ▪ In Kooperationsverträgen zur Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen kann z. B. vereinbart werden, ob und in welchem Umfang die Ergebnisse von Äquivalenzvergleichen veröffentlicht werden sollen. ▪ Formelle Kooperationsverträge werden bei Kooperationsprojekten häufig vom Projektförderer oder -träger verlangt. 	Sehr häufig (6)
Non-formale Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit zwischen einer Einrichtung der Hochschule (z. B. einer Fakultät, einem Institut oder Studiengang) und einer außerhochschulischen Einrichtung wird vereinbart, ohne dass diese Kooperation vertraglich fixiert wird. 	/
Informelle Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine Einrichtung einer Hochschule und eine außerhochschulische Bildungseinrichtung arbeiteten bei einem Anrechnungsvorhaben zusammen, ohne eine offizielle Vereinbarung ▪ Informelle Kooperationen finden häufig zwischen einzelnen Mitarbeiter*innen der beteiligten Institutionen ohne eine entsprechende Vereinbarung auf Leitungsebene statt. 	Selten (1)

Quelle: CHE 2024 in Anlehnung an Müskens & Eilers-Schoof (2014)

Vorwiegend eher lockerere Zusammenarbeit

Intensitätsgrad	Beschreibung	Häufigkeit in den Fallstudien
Gegenseitige Information Geringster Grad der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit, z. B. durch regelmäßige Arbeitskreise oder andere Formen des Erfahrungsaustausches. Im Zusammenhang mit Äquivalenzvergleichen liefern die Kooperationspartner häufig Informationen zu Lernergebnissen und Inhalten der Curricula. 	Selten (2)
Gegenseitige Abstimmung	<ul style="list-style-type: none"> Die Abstimmung kann sich z. B. auf gemeinsame Werbemaßnahmen oder Beratungsangebote beziehen. Im Zusammenhang mit Äquivalenzvergleichen kann die Abstimmung sich z. B. auf die Auswahl der Fachgutachterin bzw. des Fachgutachters beziehen. 	Häufig (5)
Verknüpfung von Angeboten	<ul style="list-style-type: none"> Einführung pauschaler Anrechnungsmöglichkeiten für Bildungsangebote des Partners (auch „umgekehrter Anrechnungsmöglichkeiten“). Die Verknüpfung von Angeboten beinhaltet u. U. auch dass die eigenen Curricula angepasst werden, um eine verbesserte Anrechnung durch die Partnerinstitution zu erreichen. 	/
Zusammenwirken Höchster Grad der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame integrierte Gestaltung von Bildungsangeboten Das neue Bildungsangebot wird durch die Partner gemeinschaftlich verantwortet und gestaltet. Ein solches Zusammenwirken setzt i. d. R. zunächst die Erarbeitung gemeinsamer Qualitätsstandards voraus. 	/

Quelle: CHE
 2024 in
 Anlehnung an
 Dollhausen
 (2012)

Vorläufiges Fazit

- Pauschale Anrechnungsverfahren sind nach wie vor selten im deutschen Hochschulsystem.
- Wenn sie zur Anwendung kommen, geht der Trend eher in Richtung pauschale Anrechnungsverfahren ohne Kooperationspartner.
- Vorteile von Kooperationen im Rahmen pauschaler Anrechnung liegen vor allem im regionalen Bereich.
- Kooperationspartner sind häufig Fachschulen, welche die Kooperation als Marketinginstrument nutzen.
- Pauschale Anrechnung wirkt auf berufserfahrene Studierende insgesamt sehr attraktiv und erzeugt eine hohe Nachfrage nach Studienplätzen, sofern dafür offensiv Öffentlichkeitsarbeit gemacht wird.
- Potenzial für eine deutlich größere Verbreitung pauschaler Anrechnungsverfahren hat aufgrund des geringeren Aufwands und der oft nationalen Reichweite vor allem die Variante ohne Kooperationspartner.
- Potenzial für die regionale Vernetzung besitzt vor allem die Variante mit Kooperationspartner.
- Generell: Fehlende Modularisierung der beruflichen Bildung bildet ist nach wie vor ein zentrales Hindernis für die Anrechnung beruflicher Kompetenzen.

- Cendon, Eva; Eilers-Schoof, Anja; Flacke, Luise B.; Hartmann-Bischoff, Monika; Kohlesch, Anja; Müskens, Wolfgang; Seger, Mario S.; Specht, Judith; Waldeyer, Christina & Weichert, Doreen (2015). Handreichung Anrechnung Teil 1. Ein theoretischer Überblick. 2015. Handreichungen der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen. Abgerufen von https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12988/pdf/Handreichung_Anrechnung_Teil_1_2015.pdf
- Dollhausen, Karin (2012). Schriftliche Stellungnahme des DIE zum Modellvorhaben „Offene Hochschule Niedersachsen“ (OHN) – Fokus Erwachsenenbildung. Bonn. Abgerufen von <https://www.yumpu.com/de/document/read/20712875/schriftliche-stellungnahme-des-zum-modellvorhaben-offene->
- Hanft, Anke & Müskens, Wolfgang (2019). Anerkennung und Anrechnung beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen im Hochschulbereich. In: Hemkes, Barbara; Wilbers, Karl & Heister, Michael (Hrsg.). Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung. Bonn 2019. Abgerufen von <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/9753>
- HRK (2022) (Hrsg.). Erster Auswertungsbericht zur Hochschulbefragung 2021/22. Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Abgerufen von https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/Auswertungsbericht_Hochschulbefragung_2021_WEB_03_06_22.pdf
- Müskens, Wolfgang & Eilers-Schoof, Anja (2014). Kooperationen mit außerhochschulischen Bildungseinrichtungen bei der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. Abgerufen von https://www.researchgate.net/publication/278406022_Kooperationen_mit_ausserhochschulischen_Bildungseinrichtungen
- Nickel, Sigrun & Thiele, Anna-Lena (2020). Zentrale Entwicklungstrends aus neun Jahren Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. In: Cendon, Eva; Wilkesmann, Uwe; Maschwitz, Annika; Nickel, Sigrun; Speck, Karsten & Elsholz, Uwe (Hrsg.). Wandel an Hochschulen? Entwicklungen der wissenschaftlichen Weiterbildung im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, 2020, S. 39 -64. Münster, New York: Waxmann. Abgerufen von <https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4106>

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Kontakt und Rückfragen:

Dr. Sigrun Nickel

Leiterin Hochschulforschung

Telefon +49 5241 9761-23 | E-Mail: sigrun.nickel@che

Anna-Lena Thiele

Senior Projektmanagerin

Telefon +49 5241 9761-48 | E-Mail: anna-lena.thiele@che.de

